

Wie mächtig und bedeutend der Einfluss eines einzigen Mannes werden kann, das zeigt uns die Kunstindustrie Dänemarks, welche durch die Grösse Thor-



waldsen's, durch den Idealismus, der sich in seiner Kunstrichtung offenbart, geädelt und von einer geläuterten Kunstanschau-



ung durchdrungen ist, die sich auch in den Terracotten der weltberühmten Firma P. IPSEN'S WITWE, KOPENHAGEN, ausspricht. In unserer Abbildung geben wir eine

kleine Sammlung der in Paris ausgestellten Arbeiten dieser Firma, die, in reinstem Kunstgeschmack gehalten, sich im wesentlichen antiken Vorbildern anlehnen, nament-



lich etruskische Gefässe mit feinem Verständniss nachbilden und dabei auch nordische Motive verwerthen. Macht sich an diesen Arbeiten eine gewisse Strenge und Ein-



fachheit geltend, so ist dieselbe doch immer durch edle Schönheit belebt und entbehrt nicht einer maassvollen Decoration, die entweder durch Malerei oder durch Basreliefs erzielt wird.

### Die Keramik auf der Weltausstellung.

Wenn die Keramik bezüglich ihrer technischen Verfahrungsweisen auf das Gebiet der chemischen Gewerbe gehört, so stellt sie doch auch hinsichtlich ihrer ästhetischen Bedeutung einen der wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes dar; denn von jeher haben Form und Farbengebung an der Bildung des Thongefässes gleichen Antheil gehabt wie das Studium des chemischen Processes, obwohl derselbe bedingend auf die Decoration einwirkt. Vom praktischen, vom theoretischen und vom historischen Gesichtspunkte aus nehmen wir in dem Wesen der keramischen Kunst eine Fülle interessanter Momente wahr, um derentwillen

ihre Pflege bei allen gebildeten Völkern eine Stätte gefunden hat. Wir sehen in der Geschichte der Keramik ein treues Spiegelbild der Entwicklungsgeschichte der Menschheit. Das Thongefäss, vielleicht das älteste Product menschlichen Fleisses, war der plastische Ausdruck der wechselnden Geschieke und Lebensgewohnheiten aller Culturvölker; es individualisirt zugleich den Künstler und seine Zeit, und der Beschauer empfindet unbewusst die harmonische Beziehung, in welcher hier das Werk zu seinem Schöpfer steht. Selbst bei der Nachahmung fremder Stilarten bleibt die künstlerische Auffassung das bestimmende Moment, das dem Erzeugniss sein eigenartiges Gepräge verleiht.